Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 47 (1968)
Heft: 4

Artikel: Deutsche Studenten
Autor: Scheuer, Georg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-347366

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Georg Scheuer (Paris)

Deutsche Studenten

Mit Gott für Kaiser und Vaterland, schlagende Verbindungen, Bierkrug und Säbel, Standesdünkel. Sturmtrupps gegen die Spartakusrevolution 1918/19, Freiwillige gegen die Russische Revolution, Baltikumer, Völkische, Bollwerk und Nährboden des Nazismus. Das waren Deutschlands Studenten seit Menschengedenken.

«Rote» hatten es unter dieser schwarzweissroten-braunen Masse nicht leicht. Sozialistische oder kommunistische Studenten konnte man an den Fingern einiger weniger Hände zählen. Eine gehetzte, verfolgte Minderheit waren sie, Freiwild, das in den KZ der braunen Schergen endete. Das Dritte Reich war das natürliche Ergebnis dieser Entwicklung. Deutschlands Gaue wurden, was seine Universitäten schon vorher gewesen waren: Hochburgen der braunen Reaktion.

Auf den Zusammenbruch des Hitlerreiches folgte keine rote Revolution – wie man es hätte erwarten können. Der braune Terror, der Krieg und der Triumph der Alliierten waren so total gewesen, dass 1945 jeder revolutionäre Funke verglühte.

Es folgte eine Generation ohne Gesicht: unpolitisch, apolitisch, leer. Kein Geschichtsunterricht! Die Geschichte endete in Deutschlands Nachkriegsschulen im 19. oder zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Alten wollten ihre Schande und Schmach vergessen und vergessen machen. Die Jungen, im Krieg oder im Nazismus geboren, wussten zu wenig und erfuhren zu wenig. Geschlagene, Geprügelte, Gebrannte. Man flüchtete ins «Wirtschaftswunder» und glaubte, man könne die Geschichte aufhalten, indem man sie ignoriert!

In Ostdeutschland herrschte die stalinistische Ulbrichtclique. Die soziale und freiheitliche Revolution des 17. Juni 1953 wurde von russischen Panzern niedergewälzt.

Im Westen regierten Adenauer und Erhard. «Das Wirtschaftswunder» schien auf Ewigkeiten gesichert unter dem Patronat der Vereinigten Staaten.

Seither ist eine neue Weltlage eingetreten, sie konnte nicht ohne Wirkungen auf Deutschland bleiben:

1. die Verstrickung der Vereinigten Staaten in Asien;
2. als Folge davon eine gewisse Verständigung zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion vor allem gegen China.

Als weitere Folge davon ist der «Kalte Krieg» in Europa und speziell in Deutschland überflüssig geworden.

Die Regierung Erhard/Schröder wurde daher vom Kabinett Kiesinger/Brandt abgelöst, mit dem Auftrag: Verständigung mit Osteuropa. Die

Atombewaffnung Deutschlands wurde abgeblasen. US-Truppen verlassen Deutschland.

Unter diesen Umständen hat die bisherige künstliche Verkrampfung und Erstarrung keinen Sinn mehr. Für die Niederhaltung linksgerichteter Kräfte gibt es in Deutschland keine absoluten Gründe mehr. Die Notstandsdebatte verläuft im Sande. Die Wiederzulassung der KPD wird erwogen. Der Ruf nach Anerkennung der Oder–Neisse-Linie und der DDR wird lauter.

Alles das ginge einigermassen reibungslos, wenn nicht unterdessen zwei neue Dinge eingetreten wären, die man nicht vorausgesehen hatte:

1. die Revolution der «Dritten Welt» mit Gestalten wie Che Guevara, Ho Chi-Minh usw.;
2. das Grosswerden einer neuen deutschen Generation, geboren nach dem Krieg, ungeprügelt und ungebrannt und daher ohne Angst, neugierig, wissbegierig, radikal.

Das deutsche Pendel, seit 35 Jahren nach radikal-rechts gezogen, schlägt zunächst in der studierenden Jugend nach links, weit und extrem. Eherne Logik der Geschichte.

Hitler hatte alles, was in Deutschland freien Geist hatte, verfolgt, verfemt, ausgerottet, verbrannt. Sein Schwur hatte sich zunächst erfüllt: «Das Jahr 1918 darf sich in der deutschen Geschichte nicht mehr wiederholen.» Auf die faschistische Diktatur folgte die Diktatur der Siegermächte.

20 Jahre sind ins Land gegangen. 1968 ist eine neue Generation herangewachsen. Die vier Mächte sind anderwärts beschäftigt. Eine alte Saat geht in Deutschland auf. Totgeglaubtes feiert Wiederauferstehung!

Was nun? Muss die neue Linksbewegung zu neuem Rechtsradikalismus führen? Zu Neuauflagen der Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg? Sind Lynchaktionen gegen die radikale Linke, ein weisser oder brauner Terror, unvermeidlich? Mit andern Worten: muss sich die Geschichte in der Form wiederholen, die wir von 1918 bis 1933 kannten? Oder wurde vielleicht doch ein neues Blatt in der deutschen Geschichte aufgeschlagen, das nicht mehr zu löschen ist, eben weil die Studenten in Deutschland zum erstenmal seit 1848 in ihrem aktiven Kern nicht mehr reaktionär, konservativ und nationalistisch sind, sondern linksliberal und linksrevolutionär? Trotz allen Exzessen – die es nicht nur auf dem Kurfürstendamm, sondern auch auf dem Boulevard Saint-Michel und in fast allen Universitätsstädten der Welt gibt – muss man hoffen, dass das alte Deutschland der Reaktion, des Kaisers und des Führers, mit dem Umschwung in der deutschen Studentenschaft den eigentlichen Stoss erhielt, den ihm sonst bis jetzt niemand zuzufügen vermochte und von dem es sich nicht so bald erholen sollte.